

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1820

23.7.1820 (Nr. 203)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 203.

Sonntag, den 23. Jul.

1820.

Deutsche Bundesversammlung. (Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 15. Sitzung am 6. Jul.) — Frankreich. — Großbritannien. (Parlament.) — Italien. — Oestreich. — Preussen. — Spanien. (Feierliche Eröffnung der Versammlung der Cortes.) — Amerika.

Deutsche Bundesversammlung.

Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 15. Siz. am 6. Jul. Auf die Vorstellung der Gräfin v. Dinweiler, Wittve des lezterstorbenen Fürsten Ludwig von Nassau-Saarbrücken, die Uebnahme einer Kapitalschuld von 30,900 fl. betreffend, wurde beschlossen: daß die aus den Herrn Bundesgesandten von Hannover, Kurhessen, dann großherzogl. und herzogl. sächsischen Häusern bestehende Kommission die Ausgleichung der Ansprüche der Frau Gräfin v. Dinweiler auf dem gütlichen Wege versuche, zu dem Ende aber die Herrn Bundesgesandten von Preussen und Nassau ersucht werden, dieser Kommission die nähere Auskunft über die vormalige Landesverfassung und die Verhältnisse der dort bestandenen General- und Spezial-Landeskasse, vorzüglich aber über den angeblich erzwungenen Vergleich vom 25. Nov. 1792 und die unfehlbar mit Frankreich statt gehabten Unterhandlungen über die in Frage stehenden Landeskaassschulden gefälligst mitzutheilen. — Auf das Gesuch des Jakob Scherer zu Odernheim, im Kanton Alzei, in der großherzogl. hessischen Rheinprovinz, die ihm auf die Rheinschiffahrts-Doktrin Einkünfte angewiesene Pension betreffend, wurde beschlossen: daß Jakob Scherer zu Odernheim, wegen Ungültigkeit aller Napoleon'schen, außerhalb Frankreich ertheilten Dotationen mit seinem Gesuche ab- und zur Ruhe zu verweisen sey. — Der königl. hannoversche Bundesgesandte, Herr v. Mariens, giebt der Bundesversammlung Kenntniß von einer Schrift, welche Guido v. Meyer, Legationssekretär der fürstl. Häuser, die die 16. Kurie bilden, überreicht hat, und den Titel führt: „Repertorium zu den Verhandlungen der deutschen Bundesversammlung, erstes Heft.“ Der Herr Referent macht seine Bemerkungen über das Nützliche und Verdienstliche dieses Werkes, und auf seinen Antrag wurde einhellig beschlossen: dessen im Protokolle ehrenvoll zu erwähnen, auch die Erfüllung des von dem Verfasser geäußerten Wunsches, um Mittheilung von Beiträgen und Bemerkungen, da solche nicht von der hohen Bundesversammlung, sondern nur von

einzelnen Mitgliedern derselben zu erwarten seyen, den Bundesstagsgesandtschaften zu empfehlen.

(Fortsetzung folgt.)

Frankreich.

Paris, den 19. Jul. Der König hat gestern vor der Messe den von der Kammer der Pairs angenommenen Gesetzentwurf in Betreff Algier's durch das Bureau derselben empfangen.

In einem Schreiben aus Perpignan vom 10. d. heißt es: Die Pest herrscht 38 Seemeilen weit von unserm Departement. Alle Küsten sind mit Truppen besetzt, und wir hoffen, vor dieser Geißel befreit zu bleiben.

Die Aufwartung, welche das diplomatische Korps gewöhnlich Dienstags dem Könige macht, hat gestern nicht statt gehabt.

Gestern standen hier die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 78½, und die Bankaktien zu 1572½ Fr.

Großbritannien.

London, den 15. Jul. Lord Erskine hat gestern in dem Oberhause die von ihm angekündigte Motion in Beziehung auf die Mittheilung der Liste der Anklagezeugen gegen die Königin gemacht; sie wurde aber mit 78 gegen 28 Stimmen verworfen.

Italien.

Am 1. Jul. starb zu Rom der Generalkommissär der römischen allgemeinen Inquisition, Angelo Maria Meranda, aus dem Dominikanerorden, in einem Alter von 69 Jahren. Er war zu Forli geboren.

Der Cav. d'Onis, Gesandter Sr. Kathol. Maj. an dem neapolitanischen Hofe, ist kürzlich zu Rom angekommen, und am 1. Jul. Sr. päbll. Heil. von dem Cav. Aparici, einstweiligem kbn. span. Geschäftsträger beim heil. Stuhle, vorgestellt worden.

Oestreich.

Am 15. Jul. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu

987 R. M. Ufo notirt; die Konventionsmünze stand zu 250 W. W.

Preussen.

Berlin, den 15. Jul. Durch eine Bekanntmachung von Seite der Polizei ist hier unterm 15. d. (wahrscheinlich in Beziehung auf den vor einigen Tagen statt gehaltenen Tumult) folgendes verordnet worden: „Mit Bezugnahme auf die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen wird dem Publikum hierdurch in Erinnerung gebracht, daß alles gemeinschaftliche Zusammentreten und anhaltende mühsame Sittlichen auf den Straßen, auch bei an sich unschädlichen Vorgängen, und selbst zu bloßen Befriedigung der Neugierde, keineswegs erlaubt, vielmehr der öffentlichen Ordnung und Sicherheit zuwiderlaufend, und als die Veranlassung zu Ausläufen und Erzessen, durchaus verboten sey. Auf den ersten deshalb ergehenden Zuruf ist daher ein jeder schuldig, bei Vermeidung der in den Gesetzen bestimmten Strafen, seiner weitem Bestimmung unweigerlich nachzugehen. Insbesondere werden die Eltern, Vormünder und Herrschaften, vorzüglich aber die Gewerbsmeister aufgefordert, ihre Untergebenen zur genauesten Befolgung dieser Vorschrift bei eigener Verantwortlichkeit anzuhalten, und auf diese Art ihre Vereingwilligkeit zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung nützlich zu bewähren.“

Spanien.

Madrid, den 10. Jul. Am 6. d. hat die dritte und letzte präparatorische Versammlung der Cortes statt gehabt. Der Erzbischof von Sevilla, Espiga, wurde zum Präsidenten, und der Gen. Quiroga zum Vizepräsidenten ernannt. Die Sekretarien sind: Clemencin, Cervero, Subrie und Martial Lopez. Eine aus 25 Mitgliedern bestehende Deputation begab sich hierauf zu dem Könige, um ihm anzuzeigen, daß die Cortes konstituiert seyen. Der König empfing sie in großer Zeremonie, und ließ sie in seiner Gegenwart sich niederlegen. Der Präsident hielt eine Anrede an den Monarchen, welcher darauf antwortete, daß er der feierlichen Eröffnung der Cortes beiwohnen würde. Dies ist denn auch gestern geschehen. Es war gegen Mittag, als Se. Maj. den Versammlungsfaal betreten, und den Eid der Treue gegen die Konstitution ablegten. Die hierauf von dem Präsidenten gehaltene Anrede beantwortete der König mit folgenden Worten: „Ich nehme mit Vergnügen die Versicherung der Entfindungen der Liebe und Treue an, welche die Cortes mir durch das Organ ihres Präsidenten ausdrücken. Ich hoffe durch ihre Mitwirkung die Nation frei und glücklich zu sehen, welche ich den Ruhm habe, zu regieren.“ Sich alsdann an die Versammlung wendend, sagte der König: „Meine Herrn Deputierten, der Tag, Gegenstand meiner heissesten Wünsche, ist endlich gekommen, der Tag, wo ich mich von den Repräsentanten der heldenmüthigen und großherzigen spanischen Nation umge-

ben sehe, und wo ein feierlicher Eid meine Interessen und die meiner Familie mit den Interessen meiner Völker zusammenschmilzt. Sobald das Uebermaaß des Uebels den nicht mehr zweideutigen Ausdruck des allgemeinen Wunsches der Nation veranlaßte, einen Ausdruck, der lange durch beklagenswerthe, nun aber für immer aus unsrem Gebiete verbannte Umstände erstift wurde, entschloß ich mich, das System anzunehmen, das die Nation wünschte, und die politische Konstitution der Monarchie zu beschwören, welche von den außerordentl. Cortes im J. 1812 entworfen und sanktionirt worden. Von diesem Augenblicke an haben die Krone und die Nation, alle beide, ihre gesetzmäßigen Rechte wieder erlangt, da mein Entschluß um so freiwilliger und freier war, als er meinen Interessen und jenen des span. Volkes vollkommen zusagte, dieses Volkes, dessen Glück nie aufgehört hat, der Zweck meiner aufrichtigsten Bestrebungen zu seyn. Da nun so mein Herz durch ein unauf lösliches Band mit den Herzen meiner Unterthanen, meiner Kinder, verbunden ist, so bietet mir die Zukunft nur schmelzhafte Bilder von Vertrauen, Liebe und Glück dar. Mit welcher Zufriedenheit habe ich jenes große, bis jetzt in der Geschichte nicht gekanntes Schauspiel betrachtet, das Schauspiel eines hochherzigen Volkes, das von einem politischen Zustande zu einem andern, ohne Erschütterungen und Gewaltthätigkeiten, überzugehen gewußt hat, weil es, mitten unter Umständen, die andere, weniger glückliche Länder mit Trauer bedekthaben, seinen Enthusiasmus der Vernunft unterzuordnen gewußt hat. Die allgemeine Aufmerksamkeit Europa's wird nun auf die Verhandlungen der Versammlung sich richten, welche diese beglückte Nation repräsentirt. Von ihr erwartet Europa Maßregeln der Nachsicht für das Vergangene, und eine weise Festigkeit für die Zukunft, damit man zu gleicher Zeit das Wohl der jetzt lebenden und der künftigen Generationen gesichert sehe, während die Irrthümer der frühern Zeit aus dem Gedächtnisse verschwänden. Von dieser Nation erwartet Europa Beispiele von Gerechtigkeit, Wohlthätigkeit und Großmuth, Tugenden, die stets den Spaniern eigen waren, und die, da sie selbst während der Gährung der Völker gewissenhaft ausgeübt worden sind, dieses nun noch mehr durch eine Versammlung von Repräsentanten, bekleidet mit dem sanften und ruhigen Charakter von Gesetzgebern, werden werden. Es ist Zeit, den Zustand zu untersuchen, worin die Nation sich befindet, und den Arbeiten sich zu widmen, welche unumgänglich notwendig sind, um Uebeln abzuwehren, welche ältern Ursprungs, aber durch die feindliche Invasion und das ausschweifende System der spätern Zeiten vermehrt worden sind. Durch die Darstellung der Lage der Finanzen, welche ihnen der Staatssekretär dieses Departement vorlegen wird, werden deren Verfall und Zerrüttung ihnen augenfällig werden; sie wird den Eifer der Cortes entflammen, um unter den Hülfsmitteln, welche der Nation noch übrig bleiben, diejenigen aufzusuchen, welche am geizigsten seyn werden, um den Verbindlichkeiten und den nothgedrungen-

nen Ausgaben des Staats Genüge zu leisten. Diese Untersuchung wird sie immer mehr in der Ueberzeugung befestigen, daß es von der höchsten Dringlichkeit ist, den öffentlichen Kredit auf den unwandelbaren Grundlagen der Gerechtigkeit, der Treue und der gewissenhaften Beobachtung der Verträge herzustellen, woraus zu gleicher Zeit Ruhe und Wohlstand der Gläubiger, Vertrauen der einheimischen und auswärtigen Kapitalisten, und Verminderung der Lasten des öffentlichen Schatzes entspringen werden. Ich erfülle eine der heiligsten Pflichten, welche die königl. Würde und die Liebe meiner Völker mir auferlegen, indem ich den Cortes diesen wichtigen Gegenstand auf das angelegentlichste empfehle. Die Gerechtigkeitspflege, ohne welche keine Gesellschaft bestehen kann, hat bis jetzt beinahe ausschließlich auf die Ehre und der Redlichkeit der obrigkeitlichen Personen beruht; von nun an aber unterliegt sie bekannten und festen Grundsätzen, und gewährt so den Bürgern eine neue und stärkere Stütze der öffentlichen Sicherheit; sie läßt noch bedeutendere Verbesserungen erwarten, wenn unsere Gesetzbücher, sorgfältig revidirt, jenen Grad von Einfachheit und Vollkommenheit erreicht haben werden, der eine unausbleibliche Folge der Aufklärung und der Erfahrung unsers Jahrhunderts ist. In der innern Verwaltung giebt es manche Schwierigkeiten, das Werk eingewurzelter, und durch die Ereignisse der letzten Zeiten noch höher gestiegenen Mißbräuche. Die unausgesetzte Sorgfalt der Regierung und der Eifer ihrer Beamten, so wie der Provinzialbehörden, wirken zusammen, um das durch die Konstitution festgesetzte einfache und wohlthätige System der Municipalorganisation ins Leben zu rufen; sie werden Hindernisse zu beseitigen, und mit der Zeit diesen auf das Wohl des Königreichs so vielen Einfluß habenden Regierungszweig zu vervollkommen wissen. Die Armee und die Flotte liegen mir besonders am Herzen; es wird eine meiner ersten Sorgen seyn, deren Organisation und Gesetzgebung zu beschleunigen, und zwar auf die der Nation am angemessenste Art, und durch die größtmögliche Verbindung der Vortheile zweier Klassen von Bürgern, die so wichtig und so hochverdient sind, mit der Sparsamkeit, die unsere Pflicht ist. Ich zähle in dieser Hinsicht auf den Patriotismus und auf den guten Willen meiner Völker, so wie auf die Weisheit ihrer Repräsentanten, auf die ich mit vollem Vertrauen mich verlasse. Man darf hoffen, daß die Wiederherstellung des konstitutionellen Systems und die schönen Aussichten, die sie gewährt, indem sie jeden Vorwand, von welchem böser Wille in den überseeischen Provinzen Gebrauch machen könnte, hebt, den Weg zur Friedenserstellung in jenen dieser Provinzen, worin gegenwärtig Unruhen und Zwietracht herrschen, ebnet wird, so daß man die Anwendung anderer Mittel wird vermeiden oder wenigstens verschieben können. Dazu werden zu gleicher Zeit die Beispiele von Mäßigung und Ordnungsliebe, welche Spanien gegeben, der gerechte Stolz, einer so würdigen und hochherzigen Nation anzugehören, endlich die

weisen Gesetze, welche nach Anleitung der Konstitution werden erlassen werden, und welche, indem sie die vergangenen Uebel in Vergessenheit begraben werden, alle Spanier um meinen Thron versammeln, und alle Erinnerungen, welche die brüderlichen Bande, die uns vereinigen sollen, zerreißen oder schwächen könnte, in Liebe zum gemeinschaftlichen Vaterland verwandelt werden, beitragen.

(Beschluß folgt.)

A m e r i k a.

Der auf dem Caplatarom stationirte englisch: Admiral hat durch die Kriegsschaluppe, Blossom Berichte an die englische Regierung über die Veränderungen, die in den letzten Zeiten in jener Gegend vorgefallen sind, und die sich mit dem Triumphe von Artigas und aller derjenigen, die von der letzten Regierung verfolgt wurden, und mit der Ernennung des Don Manuel Sarratea, vormaligem Gesandten in London, zum Haupt der Regierung endigten, eingeschickt. Die erhaltenen Papiere sind sehr zahlreich, und bestehen aus folgendem: 1) Einer von Don M. Sarratea unterm 14. März ausgesetzten Adresse, in welcher er dem Volke anzeigt, daß sich die Regierung bewogen gefunden habe, die Mitglieder des letzten Gouvernements wegen ihres verbrecherischen Verfahrens und wegen des Mißbrauchs der ihnen anvertrauten Macht anzuklagen; 2) der Anklageschrift; 3) einer geheimen Mittheilung des letzten Direktors des Kongresses, nebst Depeschen von seinem Gesandten Gomez in Paris und den Deputirten von Chili in London, welche die Fortschritte in den Unterhandlungen mit dem Ministerium anzeigen; 4) einer Denkschrift, welche die Vortheile zeigt, die durch die Annahme des Herzogs von Lucca entstehen würden, und welche auf augensichtliche Ausführung des Plans dringt; 5) einem Berichte über die geheime Sitzung des Kongresses am 27. Okt. 1819, in welcher das ganze Projekt abgehandelt wurde; 6) einem Berichte von einer andern geheimen Sitzung am 3. Nov.; 7) einem Berichte einer dritten geheimen Sitzung, worin die Verhandlungen mit der französischen Regierung sämmtlich genehmigt wurden. — Nach weiteren Berichten aus Buenos Ayres herrschte dort eine große Anarchie; Balcarce hatte Sarratea gestürzt, der seinerseits aber sich der obersten Gewalt wieder bemächtigte; General St. Martin mit der Armee von Chili blieb noch Puperredon's Partei treu; aber der bekannte Carrera marschierte gegen ihn.

Pariser Blätter melden aus Rio Janeiro als gewiß, daß der indische Stamm der Minuanes die Partei des Gen. Artigas verlassen, und am 3. März durch seinen Caziken im portugiesischen Hauptquartier zu Brazanza einen Unterwerfungsvertrag mit Brasilien unterzeichnet habe. Am 28. März sey auch ein gewisser Ribeiro mit 400 Mann von Artigas Truppen zum General Lecor übergegangen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

22. Juli	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll 11 $\frac{1}{2}$ Linien	16 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	47 Grad	Süd	heiter
Mittags 13	27 Zoll 10 $\frac{1}{2}$ Linien	20 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	42 Grad	Südwest	heiter, windig
Nachts 10	27 Zoll 10 $\frac{1}{2}$ Linien	15 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	49 Grad	Südwest	wenig heiter

Karlsruhe. [Bekanntmachung — einen vermissten Knaben betr.] Nach heute gemachter Anzeige der Eltern des Anten beschriebenen Knaben, wird dieser von ihnen seit letztem Freitag, dem 14. d. M., Vormittags 11 Uhr, vermisst, ohne das man eine sichere Spur über seinen jetzigen Aufenthalt auffinden konnte.

Wir ersuchen daher die betreffenden Behörden, auf ihn ihre Aufmerksamkeit gefällig zu richten, und wenn er wirklich wieder aufgefunden werden sollte, gegen Ersatz der Kosten unter gehöriger Aufsicht hierher bringen zu lassen.

Karlsruhe, den 19. Jul. 1820.

Großherzogliches Stadtmag.

S i g n a l e m e n t.

Georg Trapp, Sohn des dahiesigen Hofbedienten Trapp, ist 13 bis 14 Jahre alt, blondes Haare, länglichen, blassen und mageren Angesichts, an zwei etwas stark hervorragenden Vorderzähnen, wie auch an etwas aufgeworfenen Lippen, besonders kennlich; seiner Größe und seinem schwächlichen schlanken Körperbau nach könnte man ihn nur für einen höchstens 10 Jahre alten Knaben halten, an den Armen hat er mehrere Leberflecken, er leidet an einer Art fallender Sucht.

Seine Kleidungsstücke bestanden nur in einem weißen seidnen gerieterten Halstüchlein, sodann in grauen Tüchchen, bis auf den Boden gehenden Beinleidern, und in einem grünen röhrenförmigen Westchen mit silbernen kleinen Schnüren und drei Reihen weißen kleinen Knöpfen.

Im übrigen gieng er mit bloßem Kopf, ohne Strümpfe, ohne Schuhe und ohne Ueberkleid.

Buchen. [Vorladung.] Der früherhin unter dem Großherzogl. Bad. leichten Infanteriebataillon als Tambour in Diensten gestandene ledige Putscher, Karl Lemp von hier, hat sich eines attentirten Einbruchs schuldig gemacht, und ist nach beendigter Untersuchung gegen ihn noch vor Einlangung hohen Urtheils, durch gewaltsamen Ausbruch aus seinem Verwahr flüchtig gegangen. Derselbe wird daher, nach Verordnung Großherzogl. Bad. hochpreisdlichen Hofgerichts zu Mannheim vom 30. Mai l. J., Nr. 955 — 56 H. Sen., anmit öffentlich aufgefordert, sich binnen 3 Monaten bei unterzeichneter Stelle so gewisser zu stellen, als nach Ablauf dieser Frist ohne weiters das Rechtliche gegen ihn erkannt werden wird.

Buchen, den 5. Jul. 1820.

Großherzogliches Bezirksamt.

Kranher.

Durlach. [Ediktalladung.] Die Auguste Leierle, Tochter des verstorbenen Nagelschmied Leierle von hier, ist mit ihrem Ehemann, Bernhard Bleickert, vor etwa 24 Jahren von hier weggezogen, und ihrem Ehemann, welcher A. A. Oestreichische Kriegsdienste genommen hat, gefolgt.

Da inzwischen von der Tochter dieser Bleickert'schen Eheleute, der Ehefrau des Fürst. Löwenstein-Wertheimischen Hofjägers Schaber, Erbansprüche an den Nachlaß ihres Großvaters, des verstorbenen Nagelschmied Leierle, erhoben werden, so wird die Auguste Bleickert, eine geborne Leierle, oder deren eheliche Nachkommen, aufgefordert,

sich binnen 6 Monaten, a dato, vor unterzeichneter Stelle zu melden, und ihren elterlichen Vermögensantheil um so gewisser in Empfang zu nehmen, als sonstiger solcher gedacht ihrer Enkelin, gegen Kaution, ausgefolgt werden wird.

Durlach, den 4. Jul. 1820.

Großherzogliches Bezirksamt.

Müller.

Oberkirch. [Ediktalladung.] Sebastian Leperert von Hofselsbach ist im Jahr 1805 von dem Großherzogl. Bad. Militär desertirt, und seither hat man über sein weiteres Schicksal keine Nachricht erhalten. Derselbe, oder seine etwaige Leibes- oder Testamentserben, werden hiermit aufgefordert, sich binnen Jahr und Tag bei diesseitiger Stelle zu melden, und sein in 81 fl. 36 kr. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dasselbe seinen bekantesten nächsten Verwandten, gegen Kaution, ausgeantwortet werden wird.

Oberkirch, den 1. Jul. 1820.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wagner.

Baden. [Auspielung der Porzellan-Kunst-Sammlung.] Die Auspielung der Porzellan-Kunst-Sammlung dahier in Baden ist unwiderruflich auf den 31. Jul. d. J. festgesetzt, und geschieht unter gerichtlicher Aufsicht. Wer noch Lose zu haben wünscht, beliebe sich an das D. A. Marx'sche Eiseninstitut dahier zu wenden.

Baden, den 19. Jul. 1820.

Neckargemünd. [Dienst-Antrag.] Bei dem Unterzeichneten können zwei Theilungs-Kommissäre, wenn sie als solche geprüft worden, und mit guten Zeugnissen versehen sind, sofort Anstellung finden. Diesfällige Anträge erbittet sich in portofreien Briefen

Traub, Amtsschreiber.

Karlsruhe. [Kapital-Gesuch.] In der Gegend von Freiburg und Lahr werden einige Kapitalien, in Posen zu 1000 bis 3000 fl., gegen gerichtliche doppelte Versicherung und mit besonderer Sicherheit für die pünktliche Zahlung der Zinsen zu 6 pCt., aufzunehmen gesucht. Das Zeitungs-Komptoir giebt, auf portofreie Anfragen, nähere Auskunft.

Mannheim. [Anzeige.] Meinen auswärtigen Freunden und Gönnern habe ich die Ehre, die ergebene Anzeige zu machen, dass ich nun durch die Erweiterung meiner Spiegelfabrik und vermittelt der in derselben getroffenen neuen Einrichtung in den Stand gesetzt bin, jeden Auftrag auf unbelegte und belegte Spiegelgläser von jeder Größe, wie auch auf Spiegel mit vergoldeten und polirten Holzrahmen nach dem neuesten Geschmack auszuführen. Zugleich empfehle ich meine neu errichtete Möbelniederlage, die alle erforderliche Gegenstände in sich hält, und schmeichle mir, durch gute und billige Bedienung das mir bisher geschenkte Zutrauen ferner zu erhalten.

Mannheim, im Jul. 1820.

Peter Schmuckert.